



zeiten-zeit

drunter und drüber, so geht es in diesen hocheiligen zeiten,
welche sich tag für tag richten nach uhren, die wir
selbst nicht erfanden und dennoch als selbstverständlich erachten;
tragen sogar sie am arm, quasi als wären sie schmuck.

gestern erst, da sahen wir noch der sonne entgegen und sprachen:
schau, es wird tag, sie ersteigt bald schon die kante des bergs,
eile, die kühe zu melken und bringe das pferd auf die weide,
später, fällt schatten bis hier, geh und wende das heu!

heute schaltet die melkvorrichtung am morgen, egal wie
weit die sonne schon sei, automatisch auf „on“.
mensch und kuh und kalb und kind, die welt unterwirft sich
leuchtender displaymacht, ohne erkennbaren plan.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).